

Beschluss des Landrats vom 26.01.2023

Nr. 1990

33. Prävention im Bereich sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Schulen 2022/311; Protokoll: bw

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat sei bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Caroline Mall (SVP) führt aus, eine ganz grosse Mehrheit der SVP-Fraktion lehne die Überweisung ab. Die Erschütterung ist aber gross, dass im Landrat über sexuelle Gewalt an den Schulen debattiert werden muss. Als Mitunterzeichnerin des Vorstosses befand sich die Sprecherin in der Fraktionsminderheit. In der Regel sind Miriam Lochers Anträge kurz und prägnant. Den Antrag dieses Postulats hat die SVP-Fraktion auseinandergenommen und ist zum Schluss gekommen, dass es bedauerlich ist, dass ein Opfer derart viel unternehmen muss, damit es nicht zu einem Übergriff kommt. Täter hingegen müssen gar nichts tun. Ein zweiter Grund ist, dass es sich um ein operatives Geschäft handelt. Schulleitungen und Schulen können durchaus Massnahmen ergreifen, die es auch bereits gibt, wie Miriam Locher auch selbst im Vorstoss erwähnt («Mein Körper gehört mir»). Zudem gibt es Sozialarbeiterinnen und Vertrauenspersonen an den Schulen. Die Möglichkeiten sind vorhanden. Die Frage ist eher: Wie und wer setzt diese so um, dass es nicht zu solchen Delikten kommt? Es ist ein trauriges Thema. Die SVP-Fraktion stellte sich die Frage, seit wann dies ein Thema ist. Ist dies Folge des gesellschaftlichen Wandels? Wann hat das begonnen? Hört es irgendwann auf? Es kann nicht sein, dass sich immer nur die Opfer gegen solche Übergriffe wehren und Kurse besuchen müssen. Vielleicht wäre es gut, die Täter auf einem Anschlagbrett am Eingang der Schule zu nennen. So kommen andere vielleicht auch gar nicht erst auf die Idee, selbst zu Tätern zu werden.

Sven Inäbnit (FDP) nimmt vorweg, die FDP-Fraktion lehne den Vorstoss mehrheitlich ab. Sie stösst sich an der Idee des Aufbaus eines zusätzlichen Managements. Beim Begriff «Beteiligungsmanagement» läuft es der Fraktion kalt den Rücken hinunter. Das ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Es gibt ja auch bereits viele Strukturen und Programme, mit welchen die Thematik vertieft werden kann, was durchaus getan werden muss, das stellt die FDP-Fraktion überhaupt nicht in Abrede. Es ist traurig, dass man sich überhaupt mit dieser Thematik befassen muss. Der im Postulat vorgeschlagene Weg ist aber für die Mehrheit der FDP-Fraktion nicht zielführend.

Miriam Locher (SP) sagt, die Problematik habe es schon immer gegeben. Die Gesellschaft ist diesbezüglich aber heute sensibilisierter, so dass die Thematik auch vermehrt zur Sprache kommt. Darüber muss man froh sein. Heute trauen sich auch Opfer, darüber zu reden. Nur ist dies halt noch immer viel zu wenig, weshalb auch der Vorstoss eingereicht wurde. Täter sind nicht Teil des Vorstosses, das ist korrekt. Sollte diesbezüglich ein Anliegen eingebracht werden, kann Miriam Locher dies natürlich auch unterstützen. Hier geht es aber in erster Linie um Präventionsmassnahmen. Es besteht sicherlich Einigkeit darüber, dass sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche schwere Gewaltdelikte darstellen und die Melde- und Aufklärungsquote noch immer viel zu niedrig ist. Es ist ein Anliegen, dies zu ändern. Es geht um ein Macht- und Abhängigkeitsverhältnis und damit auch um Schuld und Scham. In der Vergangenheit war dies noch viel gravierender und die Postulantin ist froh, dass man sich in minimalen Schritten der Möglichkeit, darüber sprechen zu können, annähert. Um Übergriffe im schulischen Alltag zu erschweren oder frühzeitig zu stoppen und gleichzeitig Kindern, die im privaten oder schulischen Umfeld Opfer von Grenzverletzungen werden, Unterstützung zu bieten, braucht es eben ein Schutzkonzept, das heute in diesem Aus-

mass fehlt. Es gibt Projekte, aber diese reichen noch nicht. Miriam Locher freut sich über die Bereitschaft des Regierungsrats, das Postulat entgegenzunehmen, und hofft auf die Unterstützung durch die Mehrheit des Landrats.

Béatrix von Sury d'Aspremont (Die Mitte) findet es ebenfalls traurig, dass über dieses Thema gesprochen werden muss. Umso wichtiger ist es, die Kinder vor sexuellen Übergriffen zu schützen – dies auch im schulischen Bereich, denn leider kommt es auch dort immer wieder vor. Das Thema wird auch medial stark aufgegriffen. Gerade auch dort wird diskutiert, dass es im schulischen Bereich dringend Präventionskonzepte braucht. Kinder müssen geschützt werden und da muss jeder Stakeholder einbezogen werden. Die Mitte/glp-Fraktion wird die Überweisung des Postulats mehrheitlich unterstützen.

://: Mit 62:16 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird das Postulat überwiesen.

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) schlägt angesichts der fortgeschrittenen Zeit (16:25 Uhr) und der Tatsache, dass das nächste Traktandum nicht unumstritten ist, vor, die Sitzung fünf Minuten früher zu beenden. *[Die Frage, ob es dagegen Widerspruch gebe, wird mit allgemeiner Heiterkeit quittiert.]* Die Präsidentin wünscht allen einen schönen Abend und schliesst die Sitzung um 16.25 Uhr.
